



Bei der Galerie Frenzel gab es am Sonntag zur Ausstellungsöffnung nicht nur Kunstwerke und Kulinarisches, sondern auch viel Spaß für Kinder: Patrick Prellers Pop-Art-Monster-Skulpturen, die überall im Garten herumtunten, eignen sich auch als Luftballon-Halter. FOTO: JUTTA KRIEGLER

Pop-Art-Monster schleichen sich in Alltag

Galerie Frenzel präsentiert in Heroldstatt Kunstwerke von Patrick Preller

Von Jutta Krieger

HEROLDSTATT – Sie turnen auf Treppen, sitzen in Blumenöpfen, gucken neugierig aus stilisierten Bilderrahmen, Fernsehern oder Goldfisch-Gläsern: Die farbenfrohen Pop-Art-Monster aus Metall von Patrick Preller (siehe Kästen) bringen ihre Betrachter zum Lächeln. Ihre Spezialität: Mit Witz und Charme schmuggeln sich die amüsantesten Wesen mit ihren runden Kulleraugen in den Alltag der Menschen und sorgen für Überraschungseffekte.

Seit diesem Wochenende vergnügen sich die wandlungsfähigen Wesen in der Heroldstätter Galerie Kunsthaus Frenzel, die den „Überfall“ der Pop-Art-Monster am Sonntag mit einer Vernissage gefeiert hat – samt ebenso kunterbanten Rahmenprogrammen für die Besucher, Ladengeschäft und Galerie bieten eine Ausstellungsfläche von 150 Quadratmetern. Auch der Hof und Garten wurden mit einbezogen: Prellers Pop-Art-Monster fühlen sich auch im Freien wohl.

Bis zu drei Meter große Kulleraugen-Figuren

Prellers Metall-Figuren – mit einem bis zu 30 000 Grad heißen Plasmaschneider aus dicken Edelstahl- oder Aluminium-Platten geschüttelt – wirken erstaunlich lebendig. Glatte Kanten und Ränder sowie poppig bunte Kunstharz-Lacke lassen die Figuren leicht und luftig, organisch und lebendig wirken. Einige Pop-

Art-Monster sind als Mini-Monster nur handgroß, andere wachsen als frei stehende Skulpturen bis zu drei Meter in den Himmel hinauf – was in der Ausstellung jedoch nicht zu sehen war.

Die Hauptwirkung wird jedoch nicht durch die Größe, sondern vor allem durch Prellers phantasievolle Motive erzeugt. Die Pop-Art-Monster passen sich jeder Umgebung an: Sie bevölkern Büros, Wohnzimmer und Flure, Küchen und stille Örtchen, Gärten und Grünanlagen. Sie winken vor Schaufenstern, sitzen vor Restaurants, Läden, Marktständen und Cafés, werden zu lebendigen Wandschildern oder Feuerlöschern, verwandeln sich in Fische oder Vögel, in Wurzeln oder Pflanzen, erobern Wiesen und Vorgärten – zum Beispiel als Blumenvolk oder Schneckenstraße.

Pop-Art-Monster jonglieren mit Blumen und Blüten

Kein Thema scheint ihnen fremd, keine Hürde zu hoch, kein Kunststück zu schwer. Akrobatisch jonglieren sie mit Blumen und Blüten – oder mit ihren eigenen Artgenossen. Ausgelassen fahren sie Achterbahn, werden zu Hänken oder Brunnen. Mit bunten Pöscheln malen sie Graffiti-Girls in die Luft, hantieren als Heinzelmännchen geschickt mit Hammer und Nagel, lassen frech aus stilisierten Cocktail-Gläsern oder Aquarien, wo sie als fischartige Wesen Wasser und Wellen genießen. Guckkastenartige Rahmen mit

Tiefenwirkung, harte Schatten oder hintereinander und voreinander geschobene Ebenen verleihen einigen Kunstwerken eine reliefartige, dreidimensionale Wirkung. Frech turnen die Monsterchen über Tassen und

Teller, Töpfe und Tiegel. Manchmal tauschen sie auch gruppenweise auf als Schachfiguren oder Blumenranken-Halter, untreunbar verwoben mit dem metallisch-grünen Blättergestripp – eine echte Augenweide.



Auch die Pop-Art-Monster-Familie freute sich über das sonnige Sommerwetter bei der Vernissage im Kunsthaus Galerie Frenzel in Heroldstatt – mit Bürgermeister Kai Oppig (links), Veta Frenzel, Künstler Patrick Preller und Dietmar Frenzel (rechts). FOTO: JUTTA KRIEGLER

Pop-Art-Monster bleiben bis 6. Juli bei Frenzels

Patrick Preller, geboren 1973 im bayerischen Fürth, ist Kunstschmied und hat an der Akademie für Bildende Kunst in Nürnberg Metallbildhauerei studiert. Seine Pop-Art-Monster-Familie gibt es seit 15 Jahren. Seither wird sie immer größer und erobert ständig neue Themen und Orte. Seit 2003 ist

Preller freischaffender Künstler. Wer die Vernissage verpasst hat, kann Prellers Pop-Art-Monster in der Galerie Kunsthaus Frenzel in der Lange Straße 6 in Heroldstatt trotzdem noch sehen – zu den üblichen Öffnungszeiten. Montag bis Freitag 9 bis 12 und 13.30 bis 18 Uhr, Samstag 8.30 bis 13 Uhr.